

# Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

## Ergebnisse der offenen Themenwand

Stadtgespräch Innenstadt

Anregung/Frage	Antwort
Sind Frauen unerwünscht? Es wird nur in männlicher Sprache gesprochen. Warum ist das Moderationsteam nicht gemischtgeschlechtlich?	Selbstverständlich richtet sich die Veranstaltung gleichermaßen an alle Kölnerinnen und Kölner, Frauen wie Männer. Wir bemühen uns immer, alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen anzusprechen. Sollten Sie dies an der einen oder anderen Stelle einmal anders empfunden haben, tut es uns leid. Wir danken Ihnen für Ihre Anregung.
Bürgergespräche auch in den Stadtbezirken	Die Stadtgespräche finden in allen Stadtbezirken statt. Frau Oberbürgermeisterin Reker nutzt dieses Format, um mit den Kölnerinnen und Kölnern in ihrem direkten Lebensumfeld in den Dialog zu treten.
Kampagnen für bürgerliches Miteinander  - wie der 7. Sinn, ARD zum Beispiel Reißverschlussverfahren, das freundliche Handzeichen,... - Plakat-Aktionen für mehr gegenseitige Rücksichtnahme	Zur Förderung eines bürgerlichen Miteinanders initiiert und unterstützt die Stadt eine Vielzahl von Maßnahmen, die zum Teil auch unterstützend mit Plakatkampagnen beworben werden. Beispielhaft sei hier auf folgende Kampagnen hingewiesen, zu denen Sie auf der städtischen Internetseite, <a href="http://www.stadt-koeln.de">www.stadt-koeln.de</a> , weitere Informationen finden:  - Ehrenamtstag - Bürgerhaushalt - Ein Augenblick Respekt (Verkehrssicherheitskampagne) - Null Toleranz für Raser - Kölner Elf (Bürgerhäuser und Bürgerzentren) - Tag der Begegnung (Familienfest für Menschen mit und ohne Behinderung) - Kölle putzmunter (Großreinemach-Aktion) - Gegen häusliche Gewalt.  Der Gedanke der gegenseitigen Rücksichtnahme ist mit all diesen Aktionen verbunden, kann jedoch durchaus auch mal in den Vordergrund gestellt werden.

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Gemeingut schaffen (Allmende): „Was mehr wird, wenn wir teilen“! (Osman)	<p>Vielen Dank für Ihre Anregung.</p> <p>Die Stadt Köln nimmt Ihre Aufgabe entsprechend § 8 der Gemeindeordnung NRW wahr:</p> <p><i>§ 8 GO NRW Gemeindliche Einrichtungen und Lasten</i></p> <p><i>(1) Die Gemeinden schaffen innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.</i></p> <p><i>(2) Alle Einwohner einer Gemeinde sind im Rahmen des geltenden Rechts berechtigt, die öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde zu benutzen und verpflichtet, die Lasten zu tragen, die sich aus ihrer Zugehörigkeit zu der Gemeinde ergeben. ...</i></p>
Rederecht in der Bezirksvertretung Bürger	<p>Bürgerinnen und Bürger haben bei jeder Sitzung der Bezirksvertretung ihres Stadtbezirkes die Möglichkeit, im Rahmen der Einwohnerfragestunde Fragen zu stellen, die den Stadtbezirk betreffen.</p>
Verweis auf Ratsbeschluss zum Leitbildprozess (hatte Elemente der Bürgerbeteiligung)	<p>Im Leitbild wurden bereits an verschiedenen Stellen Anregungen für die Bürgerbeteiligung in Köln gemacht. Im derzeit eingesetzten Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung, dass nun konkrete Leitlinien und Regeln für die Bürgerbeteiligung in Köln erarbeiten soll, sind deshalb Akteure aus dem Leitbildprozess beteiligt. Die genaue Zusammensetzung des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung sehen sie hier: <a href="http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/mitwirkung/leitlinien-buergerbeteiligung/gremium">http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/mitwirkung/leitlinien-buergerbeteiligung/gremium</a>.</p>
Bewerben des Ratsinformationssystems → Hinweis auf der Startseite der Stadt!	<p>Die Verwaltung ist bestrebt, die Ratsinformationen auf der städtischen Internetseite gut sichtbar zu platzieren. Die internen Abstimmungsgespräche wurden aufgenommen. Die Suchfunktion wird sich in absehbarer Zeit verbessern, da eine Schnittstelle zu der Plattform „Politik-bei-uns“ realisiert wird. Hier werden gerade im Bereich Recherche enorme Verbesserungen erwartet.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Pressemitteilungen auch an interessierte Bürger versenden	Unter <a href="http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/pressemitteilungen-2016">www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/pressemitteilungen-2016</a> werden die städtischen Pressemitteilungen im Internet veröffentlicht. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können hier die aktuellen Meldungen einsehen.
Fertigstellungstermin Aufzug Flora	Die barrierefreie Erschließung der Außenterrasse der Flora wird nicht über einen Aufzug, sondern über eine Rampe erfolgen. Die hierfür erforderlichen Aufträge an die Baufirmen sind erteilt. Vor Beginn der neuen Saison der Außengastronomie wird die Rampe fertiggestellt sein.
Preiswerte (KVB-) Fahrkarten, um Individualverkehr zu reduzieren	Eine Senkung der Preise für KVB-Fahrkarten wäre mit einer zusätzlichen Belastung des städtischen Haushalts verbunden, die derzeit nicht aufgefangen werden kann. Außerdem kommt die KVB mit der vorhandenen Infrastruktur bereits heute auf bestimmten Linien und zu bestimmten Zeiten an ihre Kapazitätsgrenze, sodass plötzliche Fahrgastzuwächse nicht ohne weitere Investitionen verkraftet werden könnten. Letztlich bestimmen auch nicht die KVB oder die Stadt Köln alleine über die Fahrpreise, sondern aufgrund der Mitgliedschaft im Verkehrsverbund Rhein-Sieg obliegt dies allen dort vertretenen Gebietskörperschaften und Verkehrsunternehmen gemeinsam.
Fremdenfeindlichkeit und Gewalt vorbeugen  - Containerdorf Alteburger Straße!!! Wann ziehen dort endlich Flüchtlinge ein? Dringend Wohnmöglichkeiten für Flüchtlinge finden und die Turnhallen damit wieder freigeben für den Sport	Der Standort Alteburger Straße ist ein Standort des Landes und dient als sogenannte „Zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes“. Hier werden Flüchtlinge für einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen versorgt, bis sie ihre endgültige Zuweisung in eine Kommune erhalten. Insofern besteht für die Stadt keine Steuerungsmöglichkeit hinsichtlich der Belegung. Nach Informationen der zuständigen Bezirksregierung Arnsberg ist der Standort aber in der Zwischenzeit mit rund 600 bis 700 Personen belegt.

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Ausbau des interkulturellen Dialogs	Der interkulturelle Dialog mit geflüchteten Menschen findet an vielen Stellen in der Stadt und durch unterschiedliche Angebote einzelner Träger und der Verwaltung statt. Ein Ausbau hat sich bereits durch die vielen engagierten Initiativen ergeben, die Geflüchtete bei ihrem Start in Köln täglich unterstützen.
Verbesserung der Seniorenhilfe  - zum Beispiel eine „aufsuchende“ Seniorenberatung	In jedem Stadtbezirk arbeiten vier (3,5 Stellen) Seniorenberaterinnen und -berater der Wohlfahrtsverbände. Sie führen nach Terminabsprache Hausbesuche durch. Auch in jedem Bezirksrathaus können interessierte Bürgerinnen und Bürger das Beratungsangebot der Seniorenberatung nutzen.  Das Amt für Soziales und Senioren führt in Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden sogenannte „präventive Hausbesuche“ durch. Dazu werden nach und nach alle Haushalte mit Bewohnerinnen und Bewohnern über 75 Jahren angeschrieben, um gegebenenfalls vorliegende Hilfebedarfe fest- und Unterstützungsangebote vorzustellen.
Asoziale Verwendung/Vermietung von Wohnungen verhindern	Diese Frage betrifft vor allem die Wohnungsaufsicht im Amt für Wohnungswesen. Das Amt für Soziales und Senioren verfasst die Richtlinien, nach denen die leistungsgewährenden Stellen nach SGB II und SGB XII (Jobcenter und Sozialamt) die Angemessenheit der Kosten der Unterkunft im Einzelfall prüfen. Hierzu existieren Mietrichtwerte als Nichtprüfungsgrenze.
Seit Jahrzehnten leerstehende Mehrfamilienwohnhäuser müssen schneller der Vermietung/dem Wohnungsmarkt zugeführt werden	Ja! Der Rat hat 2014 eine Wohnraumschutzsatzung beschlossen, die seit 1. Juli 2014 in Anwendung ist. Der dauerhafte Leerstand von freifinanziertem Wohnraum (Zweckentfremdung) ist seither in Köln wieder genehmigungspflichtig. Dauerhafte Wohnungsleerstände (über 3 Monate) werden durch das Amt für Wohnungswesen aufgegriffen, damit die Wohnungen wieder als solche genutzt werden. Gegebenenfalls werden auch Bußgeldverfahren eingeleitet. Im geförderten Wohnungsbestand galt und gilt dieser Genehmigungsvorbehalt ununterbrochen.

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Flyer zum Rauchverbot auf Spielplätzen	<p>Es gibt bereits einen Flyer, der unter anderem auf das Rauchverbot auf Spielplätzen auf dem Kölner Stadtgebiet hinweist. Die Spiel- und Bolzplatzregeln, als Teil der Kölner Stadtordnung, finden Sie im Internet unter <a href="http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf51/spiel-und-bolzplatzregeln.pdf">www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf51/spiel-und-bolzplatzregeln.pdf</a>.</p> <p>Außerdem können Sie die Regeln beim Amt für Kinder, Jugend und Familie telefonisch unter 0221 / 221-26012 oder per E-Mail unter <a href="mailto:sabine.enderlein@stadt-koeln.de">sabine.enderlein@stadt-koeln.de</a> anfordern.</p> <p>Außerdem finden Sie ein Piktogramm zum Rauchverbot auf jedem Spielplatzschild im Stadtgebiet.</p>
Aufenthaltsqualität der Stadt, städtischer Erholungsraum → Umweltgerechtigkeit, soziale Ausgrenzung vermeiden, Erholung nur außerhalb möglich? Klimawandel betrifft uns alle!	<p>Das Integrierte Handlungskonzept „Starke Veedel – Starkes Köln: Mitwirken, Zusammenhalten, Zukunft gestalten“ beinhaltet ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger. Im Bereich Klimawandelvorsorge geben schon jetzt Planhinweiskarten Auskunft über Hitzeentwicklung und Starkregenwahrscheinlichkeiten und liefern somit fundierte Grundlagen für weitere Handlungsfelder.</p>
Mülheim: Anlaufstelle für Bürger in Not insbesondere Wohnungslose	<p>Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger in Not bestehen mit dem Standort des Jobcenters in Mülheim und der dortigen Außenstelle des Amtes für Soziales und Senioren. Darüber hinaus besteht ein engmaschiges soziales Netzwerk mit verschiedenen Hilfeangeboten für Bürgerinnen und Bürger in Not sowie für Wohnungslose wie zum Beispiel dem Bürgerhaus Mütze und der Christlichen Sozialhilfe.</p>
Verkehr: Grenzwerte Schadstoffe	<p>Die Grenzwerte für Feinstaub werden in Köln seit dem Jahr 2009 eingehalten. Im Jahresmittel wird der Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) weiterhin überschritten. Nach wie vor sind der Kfz-Verkehr und insbesondere Diesel-Fahrzeuge als Hauptverursacher der hohen Stickstoffdioxid-Belastung anzusehen. Die Verwaltung arbeitet ständig an Maßnahmen, um die Schadstoffbelastung in Köln zu senken.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Flüchtlinge: Alternativen zu Turnhallen?	<p>Die Stadt akquiriert und errichtet Unterkünfte in verschiedenen Bauarten, um die Zahl der Notunterkünfte in Turnhallen weiter zu verringern. Derzeit werden monatlich mehr Unterkünfte errichtet als für die Unterbringung neuer Zuweisungen nach Köln benötigt werden. Daher gelingt es der Stadt momentan, die Unterbringung in Turnhallen nach und nach abzubauen. Aktuell wurden bereits in Buchforst und Zündorf zwei Standorte mit 550 Notplätzen aufgegeben. Es ist das oberste Ziel der Verwaltung, die Belegung von Turnhallen zu reduzieren.</p>
Obdachlose: Wohnungen Am Faulbach SSM	<p>Nach den Informationen der Sozialverwaltung betreibt der SSM auf diesem Grundstück eine Möbelhalle. Eine Erweiterung mit Wohnraum für bis zu 6 Personen sowie einem Cafébetrieb ist vom Träger geplant.</p>
<p>Fokus „Radverkehr“</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- MA Verwaltung sollen als aktive Radfahrer ihren Zuständigkeitsbereich „erfahren“, zum Beispiel Zollstock → Dom</li><li>- Druckampeln abschaffen (hat Rat circa 2011 beschlossen und Verwaltung ignoriert das!)</li></ul>	<p><u>Zu Punkt 1:</u></p> <p>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind grundsätzlich aufgerufen, ihre Wege - ob den zur Arbeit oder auch dienstliche - mit dem Fahrrad zurückzulegen. Hierfür stehen Diensträder stadtweit auf einzelnen Dienststellen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Ein Grundstein, den Radverkehr zu fördern, die betriebliche Mobilität zu verbessern und eine Vorbildfunktion für umweltverträgliche Mobilität einzunehmen, legen die städtische Klimaschutzstelle und andere fahrradfreundliche Dienststellen. Zudem werden alle Beschäftigten jährlich motiviert, an der Aktion „Mit dem Rad zu Arbeit“ teilzunehmen. In dem viermonatigen Aktionszeitraum fühlen sich jedes Jahr viele Beschäftigte zusätzlich ermuntert, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen und dieses auch während der Arbeitsgeschäfte zu benutzen. Einen weiteren Anreiz dürfte die in diesem Jahr erstmalig in Köln veranstaltete Aktion „Stadtradeln“ ausgelöst haben. Viele Beschäftigte der Verwaltung haben mitgemacht und das Interesse, möglichst viele - auch Dienstkilometer - zu „erradeln“, war hoch.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
	<p><u>Zu Frage 2:</u></p> <p>Ein großer Teil der Kölner Ampeln schaltet alle Signale in gleichen Abständen auf grün. Hier sind keine Erfassungseinrichtungen, auch keine Grünanforderungen für Fußgänger, vorhanden. Die übrigen Anlagen schalten verkehrsabhängig und bedarfsgerecht. Ziel ist es, die Schaltung so gut wie möglich auf die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer abzustimmen. Die Lärm- und Umweltbelastungen können hierdurch reduziert werden.</p> <p>Im Gegensatz zu früher steht nicht mehr der Autoverkehr im Mittelpunkt, vielmehr werden heute alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer inklusive aller sehenden und sehbehinderten Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer sowie des ÖPNVs bei der Schaltung der Ampelanlagen berücksichtigt. So wird die Steuerung von verkehrsabhängigen Ampeln nachvollziehbar.</p> <p>Das Betätigen der Fußgängerampel bewirkt zusätzlich eine längere Grünphase, sodass auch Menschen mit Behinderungen oder Seniorinnen und Senioren bequem die Straße überqueren können. Daher wird es auch weiterhin Grünanforderungen für Fußgängerinnen und Fußgänger geben, wenn es für den Verkehr sinnvoll und notwendig ist.</p>
Verhältnismäßigkeit von Vorhaben und Ausgaben  - zum Beispiel Fußgänger- und Radweg Weißer Bogen: Kosten laut KStA 600.000 Euro!!!	<p>Der Radweg im Weißer Bogen ist ein Teil des überregionalen Radwegs entlang der Rheinschiene. Er wurde in den letzten Jahren von den Bürgerinnen und Bürgern stark genutzt, obwohl dies durch Wurzelschäden nur eingeschränkt möglich war. Der Weg verursachte hohe Reparaturkosten, da er im Überschwemmungsgebiet des Rheins liegt. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wurde er in einer gehobenen Qualität hergestellt.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
KVB-Ausbau „Bonner Straße“ als Niederflurbahn!! <ul style="list-style-type: none"><li>- als U-Bahn</li></ul>	Die Stadtbahn wird vom Hauptbahnhof bis zur Marktstraße bereits als Hochflurbahn ausgeführt. Ein Systemwechsel auf eine Niederflurbahn wäre nicht sinnvoll, da man entweder ein zusätzliches Umsteigen erzwingen oder keinen barrierefreien Zugang zu den Bahnen erhalten würde.
Mehrgenerationenwohnen <ul style="list-style-type: none"><li>- Interkulturell</li><li>- Bezahlbare Wohnungen für Jung und Alt</li><li>- Studenten, Flüchtlinge im Herzen der Stadt</li></ul>	Die Stadt Köln unterstützt Mehrgenerationenwohnen durch die Bereitstellung städtischer Grundstücke. Die Berücksichtigung von öffentlich-gefördertem Wohnungsbau garantiert dabei günstige Mieten. Das Modell stellt in erster Linie auf den Altersmix ab. Darüber hinausgehende Festlegungen zur Bewohnerstruktur bleiben der Vermieterin beziehungsweise dem Vermieter und dem Bewohnerverein überlassen.
KVB <u>LINIE 7!!!</u> /Linie 17	<p>Am 26. und 27. September 2014 fand in Zündorf ein Bürgerworkshop statt, um mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam die Vorgaben für den noch durchzuführenden städtebaulichen Wettbewerb zu formulieren. Dieser Workshop wurde ergänzt um einen Zielfindungsworkshop am 24. Oktober 2014 mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Multiplikatoren vor Ort und der Verwaltung.</p> <p>Beide Workshops ergaben, dass zunächst die Verkehrsthemen, und hier insbesondere die Lage und Finanzierung der Ortsumgehung Zündorf-Süd, plausibel und abschließend geklärt werden müssen, bevor die städtebaulichen Fragestellungen weiter bearbeitet werden.</p> <p>Um eine Verbesserung der Verkehrssituation im rechtsrheinischen Kölner Süden und den angrenzenden Bereichen von Niederkassel und Troisdorf zu erreichen, ist eine zusätzliche Anbindung des Siedlungsraumes an die BAB A 59 und die B 8 notwendig. Hierzu untersuchen der Rhein-Sieg-Kreis und die Städte Troisdorf, Niederkassel und Köln alternative Trassenführungen.</p>



## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
	<p>Dabei sollen die verschiedenen Varianten hinsichtlich ihrer entlastenden Wirkungen für den Verkehr in den betroffenen Siedlungsräumen, ihres ökologischen Eingriffs und der entstehenden Kosten untersucht und bewertet werden.</p> <p>Gemeinsam werden dann alle Beteiligten dem Land NRW eine Entlastungsstraße für den Porzer Süden und die angrenzenden Städte Niederkassel und Troisdorf vorschlagen. Ein Unternehmen wurde mit der vergleichenden Untersuchung beauftragt. Mit ersten Ergebnissen ist im Herbst 2016 zu rechnen. Diese werden den betroffenen politischen Gremien und im Anschluss daran der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine große Bedeutung hat auch die Positionierung des Landes, da große Teile der neuen Straße vom Land gebaut werden sollen. Eine Finanzierung wird nur in Aussicht gestellt, wenn es eine Aufsiedlung im Bereich Zündorf-Süd geben wird.</p>
<p>Öffentliches Grün für alle BürgerInnen erhalten → ganz aktuell</p> <p>- Bebauungspläne im äußeren Grüngürtel durch „das Wirtschaftsunternehmen“ 1. FC Köln, Wir stecken mittendrin in einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung am Planungsverfahren und fordern einen ehrlichen Diskurs! <u>Adenauers Erbe bewahren!</u>, <a href="http://www.unsergruenguertel.de">www.unsergruenguertel.de</a></p>	<p>In seiner Sitzung am 15. Dezember 2016 hat der Stadtentwicklungsausschuss unter TOP 7.1 über das Vorhaben entschieden. Siehe unter: <a href="https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0040.asp?ksinr=15526">https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0040.asp?ksinr=15526</a></p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Keine Subventionierung des FC!	
Kein Kunstrasen im Grüngürtel!!!	
Keine Erweiterung der FC-Bebauungspläne!!! <ul style="list-style-type: none"><li>- Grüngürtel nicht mehr antasten</li><li>- Klimaschutz fördern!</li><li>- Feinstaubbelastung senken</li></ul>	
Weniger Flutlicht und sonstiges künstliches Licht!	
Weniger Parkplätze, dafür mehr <u>Aufenthaltsqualität</u> in der Innenstadt!	<p>Die Verwaltung reduziert, gestützt durch Beschlüsse der politischen Gremien, bereits heute die Anzahl an öffentlichen Parkplätzen in der Innenstadt. Ein aktuelles Beispiel ist das zwischen Bezirksvertretung Innenstadt und Verwaltung vereinbarte „Ad hoc-Programm zur Genehmigung von Außengastronomie auf Stellplätzen“. Dieses Programm gibt Gastronomen ohne geeignete Gehwegflächen vor dem Lokal die Möglichkeit, ohne großen bürokratischen Aufwand Außengastronomie auf Stellplätzen zu realisieren. Im Jahr 2016 wurden im Bezirk Innenstadt 22 Parkplätze zugunsten von Außengastronomie temporär aufgegeben.</p> <p>Ein weiterer Baustein zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtbezirk Innenstadt ist die Aufhebung von Parkplätzen im Bereich Unter Käster. Hier werden vier Sitzbänke in den Bereich von Parkbuchten gestellt.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Bauwagenplätze als Bereicherung und nicht als Ärgernis betrachten!	Ohne die Bebauung weiterer Flächen ist die Wohnversorgung Kölns nicht sicherzustellen. Wenn neue Flächen beansprucht werden sollen, werden die Interessen der heutigen Nutzerinnen und Nutzer und der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in Zentrumsnähe abgewogen. Die Entscheidung im Einzelfall bleibt dem Rat der Stadt Köln beziehungsweise seinen Ausschüssen vorbehalten.
Mehr Raum für selbstbestimmtes Leben, weniger reiner Konsumraum und was sollte eigentlich der Quatsch mit dem Barmer Viertel?	Das ehemalige Barmer Viertel -zentral am Bahnhof Deutz gelegen - wird aufgrund des hohen Bedarfs an Büroraum derzeit für eine hochwertige Büronutzung mit 135.000 Quadratmetern Geschossfläche umgenutzt. Dadurch sollen mehr Arbeitsplätze gewonnen werden.
Autofreie (Sonn)Tage einrichten	<p>Autofreie (Sonn)Tage können ihren Aktionsschwerpunkt in einer Großstadt nur auf zuvor definierte, eng umrissene Teilgebiete beschränken. Das Interesse an einer uneingeschränkten Mobilität ist sehr hoch, sicherheitsrelevante Aspekte spielen eine wichtige Rolle und auch wirtschaftliche Gesichtspunkte müssen berücksichtigt werden. Unter diesen</p> <p>Bedingungen wurden im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche in den Jahren 2008 und 2009, jeweils an einem Sonntag, Teilbereiche in der Innenstadt für den Verkehr gesperrt (Deutzer Brücke und Rheinuferstraße). Für diese überschaubaren Bereiche wurden Absperrungen und Umleitungen mitsamt Beschilderungen vorgenommen. Außerdem war ein Einsatz von Sicherungspersonal in großem Umfang erforderlich. Die Maßnahmen waren kostenintensiv. Ein autofreier Tag würde entsprechend wesentlich höhere Kosten verursachen. Die Erfahrungen aus 2008 und 2009 wie auch die Forderung nach einer uneingeschränkten Nutzbarkeit der Straßen bei gleichzeitiger Vorgabe mit den Haushaltsmitteln umsichtig umzugehen, sprechen gegen weitere Aktionen.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
<p>Gesamtverkehrskonzept für KFZ, ÖPNV und Rad</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- KVB: 1 Tag pro Monat ohne Fahrschein für Alle</li><li>- Autofreie City bei attraktivem Nahverkehr</li><li>- Effizientes Parkraummanagement</li><li>- Neumarkt/Umgebung - Gesamtkonzept!</li></ul>	<p><u>Zu Punkt 1:</u></p> <p>Ein fahrscheinloser Tag pro Monat für Köln lässt sich kaum realisieren, da auf dem Kölner Stadtgebiet mehrere Verkehrsunternehmen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Rahmen des Verkehrsverbunds betreiben und die Stadt Köln allen Unternehmen die Einnahmeausfälle aus Steuermitteln erstatten müsste. Außerdem könnte das ÖPNV-Angebot auf den bereits stark ausgelasteten Strecken nicht entsprechend der an einem solchen Tag sprunghaft ansteigenden Nachfrage der Fahrgäste ausgeweitet werden.</p> <p>Zurzeit prüfen wir aber, ob im Rahmen der jährlichen europäischen Mobilitätswoche an einem Sonntag im Jahr ein fahrscheinloser Tag eingerichtet werden kann.</p> <p><u>Zu Punkt 2:</u></p> <p>Eine autofreie City bei attraktivem Nahverkehr bedarf einer langfristigen Planung, eines großen Stadtumbaus und vor allem eines weitreichenden Ausbaus des ÖPNV-Netzes, das bereits heute an seine Grenzen stößt. Ein weiterer Schritt in Richtung einer autofreien City ist der Ausbau des Stadtbahnnetzes, wie zurzeit für die dritte Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn geplant ist.</p> <p>Dabei muss die Erreichbarkeit aller innerstädtischen Geschäfts- und Versorgungszentren, sowohl für Kunden- als auch für Lieferverkehre, ohne die die Wirtschaftskraft und Versorgung der Stadt nicht gewährleistet werden kann, berücksichtigt werden.</p> <p><u>Zu Punkt 3:</u></p> <p>In Köln gibt es bereits ein effektives Parkraummanagement. Derzeit werden 23 Bewohnerparkgebiete in der Innenstadt entsprechend bewirtschaftet. Bewohnerinnen und Bewohner mit gültigem Parkausweis sind hier von der Gebührenpflicht und der Beachtung der Höchstparkdauer befreit.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
	<p>Die Parkgebühr ohne Ausweis beträgt auf den Stellplätzen der innenstadtnahen Bewohnerparkgebiete 1 Euro je angefangene 20 Minuten. Sie ist somit höher als die in zentrumsnahen Parkhäusern, sodass Kundinnen und Kunden ansässiger Geschäfte dort ihr Fahrzeug günstiger abstellen können. Dies führt einerseits zu größeren Chancen für Bewohnerinnen und Bewohner, einen freien Stellplatz in Wohnortnähe zu finden und erhöht andererseits den Stellplatzumschlag.</p> <p><u>Zu Punkt 4:</u></p> <p>Zurzeit wird eine Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung der Ost-West-Achse zwischen der Deutzer Brücke und der Universitätsstraße zur Umsetzung des vom Rat der Stadt Köln beschlossenen städtebaulichen Masterplans Innenstadt und der Einführung der Dreiwagenzüge der Stadtbahn fortgeführt. Ein Schwerpunkt dieser Untersuchung ist unter anderem die Ausarbeitung neuer Lösungen für den Verkehr und den Städtebau, auch für den Neumarkt.</p> <p>Mit der Bearbeitung der ersten Vorschläge wurde in 2015 begonnen. Erste Ergebnisse des Projektes wurden den politischen Gremien im Sommer 2016 präsentiert. Das zweite geplante Gespräch wird noch in diesem Jahr erfolgen.</p>
Bauzäune nur wo nötig	<p>Die Stadt Köln ist bestrebt, die Einschränkungen für Bürgerinnen und Bürger bei Baumaßnahmen so gering wie möglich zu halten. Bauzäune an Baustellen werden daher anhand der geltenden Vorschriften nur dort eingerichtet, wo diese zwingend notwendig sind.</p>
4. Baustufe durch den Grüngürtel (Wasserschutzzonen I + II)?	<p>Mit der Machbarkeitsstudie zur Verlängerung der Nord-Süd-Stadtbahn bis Meschenich wurde begonnen. Abstimmungen bezüglich der Wasserschutzzonen müssen noch geführt werden. Ein Umsetzungszeitraum zum Ausbau der Verlängerung kann aktuell nicht genannt werden.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Alle Bauwagenplätze erhalten (Wem gehört die Welt, Osterinsel, Schöner Wohnen et cetera)	Die Verwaltung führt derzeit Verhandlungen mit allen Beteiligten über eine Veräußerung des Grundstücks an der Krefelder Straße („Wem gehört die Welt“). Danach wird es voraussichtlich im Frühjahr 2017 eine Vorlage für den Rat mit einem abgestimmten Vorschlag geben.
Hohe Kosten für Dämmmaßnahmen an Alt- und Neubauten  - Kurse für ökologisches Lüften, besonders im öffentlichen geförderten Wohnungsbau  - falsches Lüften hebt Wärmedämmung auf	Die Themen Lüften und Dämmen sind aus energetischer Sicht und für ein gesundes Raumklima bedeutsam. Die Stadt Köln kooperiert daher mit der Verbraucherzentrale NRW und unterstützt die Energieberatung der Verbraucherzentrale in Köln finanziell. Zudem ist Köln Mitglied im landesweiten Netzwerk AltBauNeu. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Köln bietet Beratungs- und Informationsmaterial zu den Themen Dämmen und Lüften an.  Weitere Informationen finden Sie unter:  - <a href="http://www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung-koeln">http://www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung-koeln</a> - <a href="http://www.alt-bau-neu.de/koeln/">http://www.alt-bau-neu.de/koeln/</a>
Ortsumgehung Meschenich muss kommen!	Für die Ortsumgehung Meschenich wird derzeit ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt, um das Baurecht für diese Straße zu schaffen. Da es sich um eine Bundesstraße handelt (B 51) liegt die Zuständigkeit dabei beim Landesbetrieb Straßen NRW.
Stadt anpassen an zunehmende Bevölkerung (Verkehr/Wohnen)	Im Rahmen der Planung größerer neuer Wohngebiete wird immer ein Gutachten darüber erstellt, wie das zusätzliche Verkehrsaufkommen bewältigt werden kann. Sofern Anpassungen der bestehenden Verkehrssysteme erforderlich sind, werden diese von den zuständigen Fachämtern weiter bearbeitet.

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
Güterbahnhof Wohnnutzung	<p>Im südlichen Teil des Plangebiets an der Keupstraße ist eine Wohnnutzung in Teilen vorgesehen. Jedoch sprechen in weiten Teilen des Planungsgebiets einige Gründe, wie zum Beispiel Lärm und Immissionen des umliegenden Gewerbes gegen eine Wohnnutzung.</p> <p>Zudem werden im Mülheimer Süden, auf ebenfalls ehemals industriell genutzten Flächen rund um die Deutz-Mülheimer Straße, in den nächsten Jahren etwa 2.500 neue Wohnungen entstehen und so ein deutlicher Beitrag zur Deckung des Wohnraumbedarfs in Mülheim geleistet.</p>
Schnellere B-Plan-Erstellung für Leute und zügige Genehmigungserteilungen für Aufstockungen zum Beispiel Siegburger Straße	<p>Bebauungsplanverfahren können aufgrund eines aktuellen Beschlusses zur Beschleunigung nunmehr zügiger durchgeführt werden. Oftmals liegen die Hinderungsgründe aber auch im Bereich von Investoren beziehungsweise Gutachtern. Für die Aufstockung einer gesamten Straßenzeile ist das Einvernehmen aller Eigentümer erforderlich.</p>
Säuberung und Instandhaltung der Kirchturmglöcken	<p>Für die Säuberung und Instandhaltung der Kirchturmglöcken ist die Kirche zuständig.</p>
Oper/Schauspiel mal <u>ENDLICH</u> fertigstellen!	<p>Das große Ziel, die Sanierung des Theaterquartiers am Offenbachplatz schnellstmöglich fertigzustellen, eint Bürgerinnen und Bürger, Zuschauerinnen und Zuschauer, Künstlerinnen und Künstler und alle direkt am Projekt Beteiligten. Die Analyse der für den 7. November 2015 abgesagten Wiedereröffnung ergab, dass die Projektstruktur verändert werden musste. Die Funktionen der Bauherrin beziehungsweise des Bauherren und die der Projektleitung liegen daher jetzt komplett bei den Bühnen. Ein neues Team aus Spezialistinnen und Spezialisten der Bereiche Architektur, Ingenieurwesen und Verwaltung unter Leitung des ehemaligen Baudezernenten, Bernd Streitberger, hat am 1. Mai 2016 seine Arbeit aufgenommen.</p>

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in der Innenstadt - 20. April 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

---

Anregung/Frage	Antwort
	<p>Es soll mit seiner gebündelten Expertise die Sanierung so zeitnah und kostengünstig wie möglich vollenden. Mit Maßnahmen wie der Einführung eines systematischen Terminmanagements, eines Kosten- und Gegenforderungsmanagements wurden bereits wichtige strukturelle Grundlagen gelegt. Da auch die Planung zentraler Gewerke neu besetzt werden musste, gehen die Bühnen im Augenblick davon aus, dass konkrete Aussagen zum Eröffnungstermin und den Gesamtkosten erst im Juni 2017 getätigt werden können.</p>
Ort für Performance/Tanz/ <u>Kultur</u>	<p>Der Kulturentwicklungsplan sieht ein eigenes Haus für den Tanz (mit Performance/Kultur) vor, das es bisher leider noch nicht gibt. Die Halle Kalk war in der Vergangenheit oft ein beliebter Spielort nicht nur für das Schauspiel, sondern auch für freie Tanz- und Theaterproduktionen. Diese ist jedoch akut einsturzgefährdet und muss saniert werden. Zurzeit liegt keine Veranstaltungsgenehmigung vor. Die zukünftige Nutzung der Hallen Kalk wird entscheidend von einem überzeugenden Planverfahren für das Gesamtareal abhängen. Ob und welche kulturelle Nutzung dort denkbar ist, wird Gegenstand dieses städtischen Planverfahrens sein.</p>